

Koordinationsbeirat Neues Konferenzzentrum

Heidelberg, den 30.09.2014

Protokoll der 3. Sitzung 2014 des Koordinationsbeirats „Neues Konferenzzentrum“ am 29.09.2014

Teilnehmer/-innen:

Die Teilnehmerliste ist als Anlage beigefügt.

Hinweis: Die sitzungsbegleitenden Folien liegen dem Protokoll ebenfalls als Anlage bei.

1. Eröffnung

Herr Dr. Wellensiek, der Vorsitzende des Koordinationsbeirats begrüßt die Mitglieder des Beirates und die anwesenden Gäste.

2. Bürgerfragerunde I

Bürger 1:

Er merkt an, dass das Thema Sicherheit noch nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Die Sicherheit der internationalen Kongressteilnehmer muss am zukünftigen Standort gewährleistet sein.

Herr de Vries sagt zu, dass der Aspekt Sicherheit in die weiteren Planungen mit aufgenommen wird.

3. Vorstellung Konzept der Bürgerbeteiligung

Herr de Vries stellt noch einmal den Gesamtprozess anhand einer Grafik dar und erklärt, dass sich das Projekt aktuell in Phase 2 (Standortsuche) befindet. Ziel ist es anschließend 1-3 geeignete Standortvorschläge aus Phase 2 dem Gemeinderat vorzustellen, der auf dieser Basis entscheiden wird, welches Standortkonzept weiter ausgearbeitet werden soll.

Mit Hilfe eines Organigramms verdeutlicht Herr de Vries, dass der komplette Prozess parallel durch die Bürgerbeteiligung begleitet wird.

4. Vorstellung der Ergebnisse aus dem Workshop zum Online-Tool

Herr Kuklinski (Moderationsbüro PlanKom) erläutert kurz die Ziele und Instrumente des Beteiligungsprozesses und betont, dass die aus der Bürgerbeteiligung hervorgehenden Standortvorschläge durch Fachleute bewertet werden müssen bevor der Gemeinderat seine Entscheidung trifft.

Anschließend stellt er die Idee und Funktion der Online Plattform für die Standortsuche dar. Zusätzlich zur Eingabe von Standortvorschlägen haben die Bürger die Möglichkeit sich mit anderen Bürgern auszutauschen, eigene Kriterien vorzuschlagen, einen Newsletter zu abonnieren und vieles mehr.

Danach erläutert Herr Kuklinski die weiteren Schritte anhand eines Zeitplanes bis Ende 2014.

Herr de Vries ergänzt, dass der ursprüngliche Ansatz bei dem jeder Bürger die Möglichkeit hatte Standortvorschläge einzubringen jetzt zu einem mehrgleisigen umfassenden Diskussionsforum weiter entwickelt wurde, sodass sich alle Bürger aktiv beteiligen können.

Vorstellung Beteiligungsmobil Roadshow

Herr de Vries stellt die Idee und die Ziele der Roadshow vor, die im November 2014 stattfindet.

Grundidee ist ein Beteiligungsmobil über einen Zeitraum von 1-2 Wochen an wechselnden markanten Stellen in Heidelberg und den anliegenden Stadtteilen aufzustellen, um den Bürgern die Möglichkeit zu geben ihre Standortvorschläge direkt vor Ort abzugeben. Ziel ist es einen aktiven, offenen Bürgerdialog zu schaffen, der sich nicht nur an online affine Bürger richtet. Die Roadshow wird von einem Mitglied des Koordinationsbeirates, Herrn de Vries selbst und einem weiteren Projektmitarbeiter durchgeführt, damit die Bürger bei Fragen umfassend informiert werden können.

Parallel zur Roadshow ist geplant einen festen Bürgerbeteiligungs-Counter einzurichten, der Bürgern als erste Anlaufstelle für die Abgabe von Standortvorschlägen dient. Der Standort des Counters steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Herr de Vries betont, dass der Zeitplan des Projektablaufes der Phase 2 so aufgestellt wurde, dass die Ergebnisse in der Sitzung des Gemeinderates am 07.05.2015 vorgestellt werden können.

Wortmeldungen aus dem Koordinationsbeirat:

Herr Dr. Sigmund hält den Zeitplan für ambitioniert. Er erinnert daran, dass der zu enge Zeitplan auch im vergangenen Jahr so nicht umsetzbar war.

Er schlägt daher vor, sich nicht zu stark an die Sitzung des Gemeinderates im Mai 2015 zu binden. Außerdem merkt er an, dass die Kriterienmatrix bei der Bürgerbeteiligung noch stärker berücksichtigt werden muss.

Herr de Vries erklärt, dass der Zeitplan rückwärts berechnet wurde, mit dem Ziel die zweite Gemeinderatssitzung 2015 zu erreichen und bittet diesen beizubehalten.

Außerdem verdeutlicht er, dass die Kriterienmatrix durch das Online-Tool durchaus individuell erweitert werden kann. Nach Ende der Eingabephase werden die Standortvorschläge mit einer Stärken-Schwächen-Analyse an den Gemeinderat weitergegeben.

Herr Kuklinski betont, dass es wichtig sei, dass der Bürger frei entscheiden kann ohne sich auf den Kriterienkatalog zu verkrampfen. Seiner Meinung nach muss der Koordinationsbeirat nach Abschluss der Standorteingabe diese hinsichtlich der Kriterien bewerten und vergleichen. Die Offenheit in der Bewertung der Standorte hält er für sehr wichtig.

Herr Strommenger merkt an, dass die Öffentlichkeitsarbeit zur heutigen Veranstaltung unzureichend war. Er betont, dass die Diskussion über den Kriterienkatalog offen gehalten werden muss und dass man den Kriterienkatalog mit der Standortsuche kombinieren muss.

Herr Professor Dr. Olshausen weist darauf hin, dass die Rhein-Neckar-Zeitung und das Stadtblatt die Roadshow aufgreifen müssen.

Außerdem ist er der Meinung, dass für den Gemeinderat 1-3 Standorte zusammengefasst werden müssen.

Herr Kuklinski erklärt, dass es eine Präsentation über die Standortvorschläge geben wird in der auch alle Kriterien und Meinungen der Bürger dargestellt werden um Transparenz zu schaffen. Während der Präsentation erhalten die Bürger nochmals die Möglichkeit weitere Ergänzungen einzubringen.

Eine Vorauswahl sei bei zu vielen Standortvorschlägen allerdings denkbar.

Herr de Vries erklärt, dass die Öffentlichkeitsarbeit durch Amt 13 erfolgt und dass die Roadshow ein sichtbares und aktives Element der Bürgerbeteiligung darstellt, was auch presstechnisch umgesetzt wird.

Für den Gesamtprozess der Phase II wird vereinbart:

Sämtliche Schritte und Ergebnisse werden vom Moderationsbüro zusammengeführt und begleitet. Danach fasst der Koordinationsbeirat das Ergebnis zusammen und gibt es an die Stadtverwaltung weiter. Diese wiederum gibt die Ergebnisse an den Gemeinderat.

Herr Dr. Wellensiek schlägt vor, die Pressearbeit innerhalb des Koordinationsbeirates zu besprechen, um diese zu optimieren.

Herr Dr. Sigmund regt an, die Kriterien nicht zu straff zu halten. Vor der Auswertung sollte eine öffentliche Sitzung stattfinden in der neue Kriterien aufgenommen/vorgelegt werden damit jeder Bürger darüber informiert ist. Dass der Kriterienkatalog zum Beteiligungsgegenstand gemacht werden muss sieht er nicht so.

Herr de Vries widerspricht mit der Begründung, dass der Bürger nicht überfordert werden darf. Den Kriterienkatalog soll der Bürger nicht grundsätzlich neu gestalten. Kriterienergänzung/Kritik soll im Online-Tool allerdings möglich sein.

Herr Zimmermann gibt den Wortlaut von Herrn Kuklinski wieder indem er erklärt, dass über Änderung des Kriterienkatalogs eine Standortentscheidung versteckt gesteuert werden könnte. Herr Zimmermann hält es deswegen für richtig, die Kriterien zeitgleich mit der Standortsuche zum Beteiligungsgegenstand zu machen.

Herr Brucker hält es für wichtig, den Bürgern die Kriterien vorzustellen und ihnen die Möglichkeit zu geben diese zu ergänzen.

Herr Dr. Sigmund fragt, wer die Kriterien in das Online Tool einarbeitet.

Herr de Vries erklärt, dass der Koordinationsbeirat die Ergebnisse aufgreifen und auf Berücksichtigung aller Ideen achten muss.

Herr Zimmermann merkt an, dass der Koordinationsbeirat verpflichtet ist dem Gemeinderat Ideen und Vorschläge vorzubereiten. Das Zusammenstellen der Ergebnisse muss das Moderationsbüro übernehmen. Danach erfolgt eine Prüfung durch den Koordinationsbeirat und die Weitergabe an den Gemeinderat.

Herr de Vries betont, dass das Verfahren komplex ist aber durch den Koordinationsbeirat aktiv begleitet wird. Beispiel hierfür ist das Beteiligungsmobil.

Ergebnis:

Herr de Vries bittet abschließend um eine Abstimmung zum vorgestellten Verfahren der Phase II.

Beschluss:

Dem vorgestellten Konzept zur Bürgerbeteiligung wird einstimmig zugestimmt.

5. Vorstellung und Diskussion des überarbeiteten Kriterienkatalogs

Herr Dr. Krug stellt in einer umfangreichen Präsentation das Bewertungsverfahren zur Standortfindung vor.

Er erklärt, dass zur Ergebnisfindung Einzelauswertungen unübersichtlich sind und Durchschnittswerte einen hohen Informationsverlust mit sich bringen und so die Qualität verringert wird. Daher wurde die Bildung von Mittelwerten als beste Lösung angesehen.

Wortmeldungen aus dem Koordinationsbeirat:

Herr Professor Dr. Olshausen merkt an, dass wissenschaftliche Kongressteilnehmer in ganz Heidelberg sitzen können und nicht nur im Neuenheimer Feld. Dies müsste unter Kriterium 4 „Nähe zu potenziellen Nutzern“ berücksichtigt werden.

Des Weiteren ist er der Meinung, dass vorgegeben sein muss an welchem Standort Entwicklungspotenzial besteht.

Herr Dr. Krug antwortet, dass in Kriterium 4 der Standort in der Nähe der Stadtmitte liegen sollte, deshalb wurde die Fläche des vorderen Neuenheimer Feldes mit einer hohen Punktzahl gewichtet.

Herr Strommenger betont, dass er mit der Kommentierung der Stadtentwicklung unzufrieden ist. Er schlägt vor, die Möglichkeit der Stadtentwicklung als 4. Punkt aufzunehmen. Er hält es für möglich, dass sich um den neuen Standort ein neuer Stadtteil entwickeln könnte.

Herr Dr. Sigmund fragt, ob Herr Dr. Krug seine Analyse gegenüber dem Gemeinderat als Nutzwertanalyse bezeichnen möchte?

Er kritisiert die unterschiedliche Punktevergabe innerhalb der einzelnen Kriterien und schlägt eine Gewichtung durch den Koordinationsbeirat vor.

Herr Dr. Krug betont, dass es sich um eine Nutzwertanalyse handelt, die allerdings für den weiteren politischen Gang nicht entscheidend ist.

Er erklärt die unterschiedliche Punktevergabe durch die verschiedenen Stufen jedes Kriteriums.

Herr Strommenger ist der Meinung, dass der Koordinationsbeirat keine Gewichtung festlegen sollte. Der Koordinationsbeirat muss die Auswertung begleiten und die Informationen der Bürger an den Gemeinderat weitergeben.

Herr de Vries erklärt, dass es sich letztendlich um eine politische Entscheidung handelt die der Koordinationsbeirat nicht beeinflussen kann.

Ergebnis:

1. Herr Dr. Krug wird gebeten die Anmerkungen und Vorschläge zu prüfen und diese nach Möglichkeit in den Kriterienkatalog einfließen zu lassen.
2. Das Online-Tool soll so eingerichtet sein, dass der Kriterienkatalog ergänzt und kommentiert werden kann.

Bürgerfragerunde II

Bürger 1:

Städtebauliche Aspekte sind aktuell im Kriterienkatalog nicht enthalten und sollten berücksichtigt werden.

Herr Dr. Krug merkt an, dass die geplante Straßenbahn im Neuenheimer Feld und in der Bahnstadt fehlt. Kriterium kann noch mitaufgenommen werden, jedoch wird das Verfahren im Thema „Zukunft“ an Grenzen stoßen, da es schwierig ist abzugrenzen bis wann in der Zukunft Aspekte noch mit aufgenommen werden.

Bürger 2:

Er lobt die professionelle Vorgehensweise des Koordinationsbeirates, die er bis jetzt in diesem Projekt vermisst hat. Er findet den Zeitplan optimal und begrüßt, dass 2015 der Gemeinderatsbeschluss kommt. Er hält es für wichtig, den Aspekt der Stadtentwicklung mitaufzunehmen.

Bürger 3:

Er betont, dass die Standortkriterien als Anregung der größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden müssen. Außerdem schlägt er vor, die öffentlichen Sitzungen am Abend stattfinden zu lassen, damit mehr Bürger teilnehmen können.

Herr de Vries erklärt, dass aufgrund des ehrenamtlichen Mitwirkens der Beteiligten 17:00 Uhr optimal sei. Außerdem weist er darauf hin, dass im Artikel der RNZ auf die heutige Vorstellung der Standortkriterien hingewiesen wurde und dass bei der Auftaktveranstaltung die Kriterien nochmals ausführlich vorgestellt werden sollen.

Herr Dr. Wellensiek schließt die Sitzung um 19:45 Uhr.

Der Termin für die nächste Sitzung ist noch offen.

gez. Sinika Wolf

gez. Dr. Jobst Wellensiek

Sinika Wolf
Protokoll

Dr. Jobst Wellensiek
Sitzungsleiter

AV:

z.d.A.